

# Laune, Humor, Stimmung

## Auch in Griesheim ging es hoch her

Ein buntsprühendes Fastnachts - Feuerwerk brannte am Samstagabend im überfüllten Saal des „Grünen Laub“ der Männergesangverein „Sängerbund - Germania“ Griesheim ab. In vierstündigem Programm zeigte der Verein den zahlreichen Gästen, was man in Griesheim unter Fastnacht versteht: sprühende Laune, urwüchsigen Humor und Stimmung, Stimmung ...

Georg Nothnagel, der Elferpräsident, war ein guter Regisseur. Immer wieder brachten er und sein „Rat“ mit Schunkelliedern und „Hie-Schlott“-Rufen Bewegung in den Saal. Das übrige besorgten die Büttenredner und die vielen Vorführungen. Einzigartig war die Dekoration der Bühne (Karl Fieg). Anfangs, beim Einzug des Elferrates, war es ein neues Griesheimer Stadthaus mit Rathausschenke, Springbrunnen und Grünanlagen, später der prunkvolle Sitzungsraum des Rathauses, durch dessen viele Eingänge sich die verschiedenen Auftritte vollzogen. Die Texte der Schunkellieder stammten von den Herren Rauschkolb, W. Nothnagel, Flick und Reifenrath.

Philipp Göbel richtete in seinem 25. Protokoll die Scheinwerfer auf Innen- und Außenpolitik, Bürgermeister Daniel Müller erhielt den Schlüssel zum neuen Rathaus, eine Tanzgruppe des Veranstalters tanzte „Aufforderung zum Tanz“, H. Rauschkolb hatte es mit dem Finanzamt und der Steuerschraube, Fräulein Stumpf von der Opernschule Darmstadt sang das Postillon-Lied aus der schwedischen Nachtigall und mit Peter Nothnagel ein Duett „Wenn zwei sich lieben“, K. Hofmann und H. Kahl spielten auf dem Akkordeon, Wilh. Avemarie und Frau unterhielten sich als Hausmeister-Ehepaar, K. Göbel sang ein Couplet: „Das ist nichts für uns, Omama“ und Frau Nothnagel bewies den Männern wie schlecht sie sind. Dazwischen viele Orden, den der Verbundenheit für den Dirigenten Carl und den der Fortschrittlichkeit an Bürgermeister Müller.

Im zweiten Teil wieder Tänze und Gesangsvorträge: ein Solo von P. Pavlicek, ein Duett von Fräulein Stumpf und Peter Nothnagel sowie Lieder eines Quintetts. Zwiegespräche von W. Nothnagel und Gg. Röther als Heiner und Schorsch sowie von Rauschkolb und Göbel als „Friedenskämpfer“ Stalin und Churchill, H. Merker als „scheele“ Zwiewel und eine Clown-Nummer von Göbel, Rauschkolb, Feldmann und Schupp. Höhepunkt war die abschließende Tanz-Revue mit ihren vielen Verwandlungen und einzigartigen Kostümen, für die Elisabeth Grein verantwortlich war. Bei dieser karnevalistischen Sitzung ging es

nicht um wohlfeiles Lachen allein. Man nützte bewußt und geschickt die familiäre Atmosphäre, in der so freundliches Schmunzeln des Verstehens erblüht. Nach den Klängen der Kapelle Kahl wurde anschließend lange getanzt.

Und mancher verließ diesen traditionellen „Sängerball“ mit dem festen Vorsatz, die Wiederholungs-Vorstellung am kommenden Samstag auch wieder mitzumachen. —t